

Ostalb-Klinikum

Schwangeren-Info-Abend klärt auf

AALEN (an) - Ein Schwangeren-Info-Abend mit anschließender Kreißsaalführung ist am Donnerstag, 6. März, von 19 bis 20.15 Uhr im Ostalb-Klinikum im Konferenzraum 1 bei der Hauptpforte. Die Oberärztin der Frauenklinik Katja Liebetrau, stellt die Geburtshilfe im Ostalb-Klinikum vor. Ein weiterer Vortrag befasst sich mit dem Thema „Geburterlebnis und Geburtstechniken“. Mit „Die kinderärztliche Betreuung – ein Garant für die Sicherheit Ihres Kindes“ befasst sich Dr. Gisela Fitzke, Oberärztin der Kinderklinik. Die

Kinderkrankenschwester in der Wochenstation Carolin Kurz spricht zum Thema „Betreuung nach der Geburt – vom Stillen bis zur Baby-pflege“. Die Kreißsaalführung übernehmen Oberärztin Liebetrau und die Kreißsaal-Hebammen.

Schwangere und werdende Väter sind willkommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenlos. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 07361 / 55-1401.

SPD

Minister Stoch kommt

OBERKOCHEN (an) - Der SPD-Kreisverband und der SPD-Ortsverein Oberkochen laden am Dienstag, 11. März, zum verschobenen Ascher-

mittwoch. Dieser findet um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses in Oberkochen statt. Referent ist der Kultusminister des Landes Baden-Württemberg, Andreas Stoch.

Versöhnungskirche

Weltgebetstag am 7. März

OBERKOCHEN (an) - „Wasserströme in der Wüste“. Unter diesem Motto steht der Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Ägypten. Das Oberkochener Weltgebetsteam lädt alle am

Freitag, 7. März, um 19 Uhr in die Versöhnungskirche ein. Anschließend ist gemütliches Beisammensein im Christian-Hörnberger-Saal. Der Weltladen bietet wieder fairgehandelte Waren zum Kauf an.

Zur Person

Ehepaar Nagel feiert eiserne Hochzeit

AALEN (an) - Seit 65 Jahren sind Gertrud und Paul Nagel aus Aalen verheiratet. Die Erste Bürgermeisterin Jutta Heim-Wenzler gratu-

lierte dem Ehepaar zur eisernen Hochzeit und überbrachte die Glückwünsche von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der Stadt Aalen und dem Gemeinderat.



Das Ehepaar Paul und Gertrud Nagel ist seit 65 Jahren glücklich verheiratet. FOTO: PRIVAT

Sie waren beide jung, „in einer Zeit voller Armut“, erinnert sich Paul Nagel an die Zeit des Kennenlernens. Am 26. Februar 1949 hat er seine Gertrud, die wie er aus Abtsgmünd stammte, geheiratet. Gemeinsam haben sie sich ihr Leben aufgebaut. „Wir haben auch viel Glück gehabt und alles miteinander getragen“, fügt der Jubilar an. Zufriedenheit strahlen die Eheleute auch heute aus, wenn sie vom Familienfest zum 65. Ehejubiläum erzählen, an dem alle drei Kinder und sieben Enkel teilnahmen.

Zitherverein Aalen rüstet sich für die Zukunft

Organisationsausschuss und Musikbeirat sollen den Verein voranbringen



Der Zitherverein hat jetzt einen Organisationsausschuss und einen Musikbeirat installiert. Zudem wurden ein Vereinsarchivar sowie ein Notenwart berufen, um Vorstand und Dirigent von Aufgaben zu entlasten. FOTO: PRIVAT

AALEN (an) - Bei der Hauptversammlung des Zithervereins Aalen hat es bei der Wiederbesetzung der Ehrenämter kein großes Stühlerücken gegeben. Alle bisherigen Inhaber wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Herausforderungen der nächsten zehn Jahre zu rüsten, vor allem im Nachwuchsbereich. Ebenfalls neu wurden ein Vereinsarchivar sowie ein Notenwart berufen, um Vorstand und Dirigent von Aufgaben zu entlasten.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Günter Neukamm ließen die Mitglieder das vergangene Jahr mit dem sehr erfolgreichen Konzert zum 90-jährigen Bestehens des Vereins Revue passieren. Die Wahlen brachten keine Änderung. Neu wurden jedoch ein Organisationsausschuss und ein Musikbeirat installiert, um den Verein im organisatorischen wie auch musikalischen Bereich voranzubringen und für die zukünftigen

Wer Interesse am Musizieren im Zitherverein hat oder jemand kennt, der in einem Klein-Ensemble für Saiteninstrumente oder dem Zither-Orchester musizieren möchte, darf sich gerne melden. Informationen gibt es bei Günter Neukamm, Telefon 07361 / 970758 oder unter www.zitherverein.de.



Dr. Bernhard Zweigle ist in die Arztpraxis seiner Eltern in Waldhausen eingestiegen. Er betreut nicht nur als Hausarzt viele Patienten, er führt auch eine diabetologische Schwerpunktpraxis mit inzwischen vielen Patienten aus einem weiten Umkreis. FOTO: TURAD

Waldhausen behalten ihren Hausarzt

Dr. Bernhard Zweigle ist in die Praxis seiner Eltern eingestiegen

Von Viktor Turad

AALEN-WALDHAUSEN - Am Jahresende 2013 wäre Schluss gewesen. Dann hätte Dr. Hanns-Peter Zweigle zum letzten Mal die Schlüssel in seiner Praxis umgedreht, und Waldhausen wäre ohne Arzt gewesen. Darauf schien es hinauszulaufen. Die Wende kam erst, als der Sohn des Arztehepaares Zweigle, Bernhard, sich entschloss, in die Praxis der Eltern einzusteigen, und sein Vater sich daraufhin entschied, noch zwei Jahre als Mediziner aktiv zu bleiben. Der Arztsitz in Waldhausen ist damit gerettet. Zumindest vorerst.

Voraussichtlich ab April ist er im Neubau schräg gegenüber dem jetzigen Standort, dort, wo einst der Reitverein sein Domizil hatte, in dem Dr. Hanns-Peter Zweigle aktiv ist. Ob allerdings Waldhausen auf Dauer ein Allgemeinarzt erhalten bleibt, dahinter muss man ein Fragezeichen setzen. Denn daran lässt Bernhard Zweigle, der im vergangenen Sommer die Kassenarztzulassung seiner Mutter übernommen hat, keinen Zweifel: „Wenn es nur um eine reine Hausarztstelle gegangen wäre, wäre ich nicht nach Waldhausen zurückgekehrt. Dafür habe ich nicht gelernt.“ Nach dem Abitur 1995 am Aalener Schubart-

Gymnasium hat er Medizin studiert, hat seinen Facharzt in Innerer Medizin gemacht und sich dann auf Diabetologie spezialisiert, also die erst seit rund zehn Jahren anerkannte medizinische Fachrichtung, die sich mit der Behandlung der Zuckerkrankheit befasst. Er war an der renommierten Harvard-Universität in Boston an der amerikanischen Ostküste, hat am Bundeswehrkrankenhaus in Ulm und ein halbes Jahr als Oberstabsarzt und Sanitätsoffizier bei der internationalen Schutztruppe ISAF in Afghanistan gearbeitet.

Etliche Raketenangriffe

Den Aufenthalt am fernen Hindukusch hat Zweigle als sehr charakterbildend in Erinnerung, der gleichwohl an die Substanz gegangen sei. „Raketenangriffe waren an der Tagesordnung. Es war Krieg, auch wenn damals in Deutschland noch niemand davon sprach. Ich musste lernen, dass ich erst einmal für die eigenen Leute verantwortlich bin.“ Konkret bedeutete dies: Er musste immer damit rechnen, dass sich das, was nach Unfall oder ähnli-

chem aussah, in Wirklichkeit eine Falle sein konnte. Man durfte also nicht sofort dem Impuls nachgeben, als Arzt helfen zu wollen, wie es in der Heimat selbstverständlich ist.

Damals war Zweigle Ende 20. Jetzt aber ist dieses Kapitel für ihn abgeschlossen, nach Afghanistan wird er nicht mehr zurückkehren. Nun stürzt er sich mit Feuereifer in seine

neue Aufgabe. Das ist zum einen die Betreuung der vielen Hausarztpatienten in der Praxis, die seine Eltern seit 1980 auf dem vorderen Härtsfeld führen. Das ist vor allem aber der Aufbau und die Betreuung der Schwerpunktpraxis Diabetologie, die für die Kreise Ostalb und Heidenheim zuständig ist und in die schon jetzt zahlreiche Patienten aus einem weiten Umkreis kommen. Langjährige Patienten der Praxis werden auch weiterhin betreut, versichert Zweigle, aber neue Patienten, die lediglich eine hausärztliche Betreuung brauchen, werden nicht mehr angenommen.

Diese wird künftig weniger intensiv betrieben, die Diabetologie steht im Vordergrund. Nicht ausschließen

mag Zweigle, dass er sich in einigen Jahren mit seinem Team ausschließlich diesem Fachgebiet widmet. Das hängt davon ab, wie sich dieser Teil der Praxis entwickelt. Waldhausen stünde dann doch noch ohne Hausarzt da. Denn schon Zweigle senior hatte vier Jahre lang händierend, aber vergebens nach einem jungen Arzt gesucht, der bereit gewesen wäre, als Allgemeinmediziner bei ihm einzusteigen. Dass sich doch noch jemand findet, ist eher unwahrscheinlich.

Nachwuchs wird rarer

Dass auf diesem Gebiet der Nachwuchs immer rarer wird, hat nach Bernhard Zweigles Einschätzung viele Ursachen. So mangle es an Unterstützung durch offizielle Seiten, vor allem der Kassenärztlichen Vereinigung. „Da hilft Ihnen im Alltag niemand“, erzählt er und fügt hinzu: „Wir müssen um das Geld kämpfen, das uns zusteht.“ Apropos Geld: 200 000 bis 300 000 Euro Startkapital brauche jemand, der sich als Arzt mit einer Praxis niederlassen wolle. Dann trage er das unternehmerische Risiko, bekomme aber als Selbstständiger wenig Unterstützung. Zweigle geht das Risiko ein. Weil ihm die Arbeit in Waldhausen sehr viel Spaß mache.

„Wir müssen um das Geld kämpfen, das uns zusteht“,

sagt Dr. Bernhard Zweigle.

Aalen weist künstlerisch ein Defizit auf

Kunstverein blickt auf erfolgreiches Jahr zurück – Programmvorschau bietet vielfältiges kulturelles Erleben

AALEN (an) - „Kunst von uns“ heißt die traditionelle Ausstellung des Kunstvereins Aalen, bei der 52 Mitglieder 161 Kunstwerke ausstellen und die jedes Jahr vor der Hauptversammlung eröffnet wird. Zu dieser konnte der Vorsitzende Artur Elmer wieder zahlreiche Mitglieder begrüßen.

Das große Interesse zeige, dass die Menschen zum Leben die Kunst brauchen, die „in Form bringt und brächte, was Menschen denken und empfinden“. Dieses gelte auch für die Stadt Aalen, die kein Kunstmuseum besitze und diesbezüglich ein Defizit zu benachbarten Städten aufweise, obwohl sich ein beachtlicher Kunstschatz in den Archiven verberge. Wichtig sei es, Kunst und Kultur Aalens zu präsentieren. Für dieses Anliegen hätten die drei Vereine, der Geschichtsverein, die Geologengruppe und der Kunstverein in den vergangenen Jahren eine Bestandsaufnahme und konstruktive Vorschläge in einem „Museumskonzept“ zusammengetragen, die eine gute Basis für den nun avisierten „Kultur-

fahrplan“ sein könnten. Nun warte man auf Signale seitens der politisch Verantwortlichen.

Hochkarätige Veranstaltungen

Elmer ließ das Vereinsjahr Revue passieren: Drei hochkarätige Ausstellungen, die weit über die Region hinaus Resonanz gefunden haben, seien hier zu nennen. Arthur Unger, der mit Feuer malt und von Paris bis Peking in letzter Zeit große Ausstellungen hatte, und Artur Elmer – eine Malerfreundschaft, Werke aus Materie und Licht. Mit Oskar Stark, der über 25 Jahre das äußere Erscheinungsbild einer Weltfirma unserer Region bestimmte, und Rolf Wagner wurden im Herbst zwei Große der Konkreten Kunst gezeigt. Die Ausstellung „Leiden, Tod und Auferstehung“ präsentierte Weltkunst aus vier Kontinenten aus über 2000 Jahren.

Die Programmvorschau bietet mit zwei Kunstreisen, drei bisher konzipierten Ausstellungen, dem Kunstmarkt und der Ausstellung „Kunst von uns“ ein vielfältiges kulturelles Erleben.

Sie begleiten sterbende Menschen

Ökumenischer Hospizdienst Aalen ehrt und verabschiedet langjährige ehrenamtliche Mitglieder

AALEN (an) - Der ökumenische Hospizdienst Aalen hat seinen Jahresabschluss mit allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden gefeiert. Viele von ihnen unterstützen den Hospizdienst schon seit der Gründung im Jahr 1995 und haben in dieser Zeit viele schwer kranke und sterbende Menschen begleitet. Dieses Jahr konnten Kristel Weichbrodt, Beate Hübner, Barbara Bieg, Doris Opitz,

Hedwig Marzini und Christl Heyse ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Geehrt und verabschiedet wurden Mechthild Theiss, Christa Dörndorfer, Gudrun Weber und Kristel Weichbrodt für viele Jahre ehrenamtliche Arbeit im Hospizdienst. Der Vorsitzende, Xaver Stark, bedankte sich für so viel Engagement, die gute Zusammenarbeit und das wertschätzende Miteinander.



Bei der Jahresabschlussfeier des ökumenischen Hospizdienstes sind langjährige Mitglieder geehrt und verabschiedet worden. FOTO: PRIVAT